Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 11

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Leitfpruch.

Wie ift die Welt so stille Und in der Dämm'rung Hille So traulich und so hold. Wie eine stille Rammer, Wo ihr des Tages Jammer Berträumen und verschlafen sollt.

M. Clauding



Eidgenöffifches.

Im Nationalrat verging ganze erste Woche der Session mit der Beratung des Strafgesehentwurfes. Die Borlage tam bekanntlich 1918 zustande. Die Frage ber Rechtsvereinheitlichung, welche die Grundlage des neuen Gesetzes ausmacht, wurde schon 1898 durch Ab-stimmung im bejahenden Sinne gelöst. Der Bund hat also das Recht, das Strafgeset auf eidgenössischen Boden zu stellen. Der Referent, Nationalrat Dr. Seiler, betonte in seiner Eintretensrede, daß das Werk den Bedürfnissen der Zeit gerecht zu werden sucht und dem Staate den erfolgreichen Kampf gegen das Berbrechertum sichert. Das bundes= rätliche Vorwort zum Entwurf betont, daß das Geset auch bestrebt ist, gefallene Mitburger zu retten, besonders durch die Erprobung des bedingt Ber-urteilten oder bedingt Entsassen. Besonders berücksichtigt wird im neuen Strafgeset die Behandlung der Jugendcirajgejeg die Behandlung der Jugend-lichen. Der humanitäre Gedanke herrscht überall vor. Außerdem aber gibt es eine ganze Anzahl Berbrechen, die nur auf einheitlichem Wege wirksam be-kämpft werden können, so z. B. alle, die auf internationaler Organisation be-ruben. Die Gegnerschaft refrutiert ruhen. sich nicht nur aus den föderalistischen Rreisen der welschen Schweiz und der Urschweiz, sondern auch aus Männern, die das sittliche Niveau der Borlage höher gestellt wissen möchten. In der Eintretangabstimmens hai malkar ühris Eintretensabstimmung, bei welcher übrigens 57 Mitglieder abwesend waren, stimmten zwar 129 für das Eintreten, und nur 9 dagegen, doch stimmte eine ganze Reihe nur mit Vorbehalt zu, und wird ihre definitive Ginftellung erft bei der Schlugabstimmung zur Geltung brin-Die Detailberatung gab bis jekt außer bei Art. 10, der demjenigen, der in einer Bewußtseinsstörung eine verbrecherische Tat begeht, strafsos ausgehen läßt — der Artikel wurde an die Rommission zurückgewiesen — und bei Art. 33 bis, der von der Todesstrafe handelt, zu keiner größeren Diskussion Ausgebalte, und Anlah. Sier gab es Minderheits- und Eventualantrage von fatholischer Seite, doch beschloß der Rat mit 144 gegen

38 Stimmen, von der Todesstrase ganz abzusehen. Unsonst lud noch Nationalrat Balloton den Bundesrat in einer Motion ein, so bald als möglich über den Stand unseres Flugzeugnnaterials Bericht zu erstatten und einen Bericht über den Ankauf moderner Flugapparate einzubringen.

Der Ständerat behandelte die Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen, von denen man eine erzieherische Wirkung erwartet, und stimmte dem Bericht des Bundesrates mit 26 gegen 7 Stimmen zu. Das provisorische Getreideversorgungsprojekt warf auch keine größeren Wellen auf. Das jehige Provisorium wurde bis Ende Juni 1929 verlängert. — Die Mahlprämie soll zu gleichen Hälften von der Bundeskasse und von der Getreideverwaltung gestragen werden.

Als Nachfolger von Horace Micheli, der als Nationalrat seinen Rücktritt genommen hat, wurde einstimmig Fred. de Rabours bezeichnet, der der demostratischen Partei angehört.

Der Bundesrat hat beschlossen, die provisorische Freundschaftsvereinba-rung zwischen der Schweiz und Afghanistan zu ratifizieren. — Er bewilligte Botschaft und Beschlußentwurf für die Erteilung der Konzession einer elektrischen Drahtseilbahn von Chantarella nach Cor-viglia bei St. Morig. — Er gewährte unter Berdanfung der geleisteten Dienste dem Hauptrevisor der eidgenössischen Fi= nangkontrolle, Albert Grimm, Die Entlassung und wählte zum Revisor erster Klasse der Finanzkontrolle Armin Jeker von Oberbuchsitten, bisher Buchhalter 1. Klasse bei der eidgenössischen Bersicherungskasse. — Zum Mitglied der Verwaltungsrates der Verner Alpenbahngesellschaft wurde Ständerat Ioseph Ansbermatt in Baar ernannt. — Er hat bermatt in Baar ernannt. — Er hat im fernern beschlossen, das zwischen der Schweiz und dem deutschen Reich ab-geschlossene Abkommen vom 4. Februar 1928 betreffend Arbeitslosenversicherung der Grenzgänger zu ratifizieren. — Er hat eine Botschaft betreffend Kreditsübertragungen von 1927 auf 1928 im Gesamtbetrag von Fr. 10,479,533 gegenehmigt. — Er hat dem Schweizer genehmigt. — Er hat dem Schweizer Komitee für Armenierhilfe gegen grundspfandliche Sicherung ein Darlehen von Fr. 100,000 gewährt. — Zum Nachsfolger von Professor Dr. Frih Maschaftsche wurde Dr. Otto Lehmann von genehmigt. Wien, bisher außerordentlicher Brofef-for an der Universität Wien, als ordentlicher Professor für Geographie an der Eiog. Technischen Sochschule gewählt.

Die Weiterführung der Käseunion auch nach Aufhebung des Käseausfuhrmonopols ist gesichert. Der Zentralverband schweizerischer Wilchproduzenten wird ab 1. Wai 1928 die Käsepreisgarantie übernehmen. Nach der Statistif des eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft bestanden in der Schweiz am 1. Januar 1928 6015 ausgebaute und 8 im Bau befindliche Wasserkraftanlagen mit einer installierten Leistung von zusammen 2,653,000 PS.

Da die Differenzen zwischen der griechischen Regierung und der internationalen Finanzkommission nicht gelöst werden konnten, wird die Frage dem schweizerischen Bundespräsidenten zur Fällung eines Schiedsspruches unterbreitet werden.

Die Exportsumme der Schweiz betrug im Februar 173,6 Millionen Franken, gegen 153,5 Millionen Franken im Ianuar. Der Export steigerte sich nach England von 21,9 Millionen auf 26,3 Millionen Franken, nach Frankreich von 9,5 auf 11,3, nach Italien von 8,5 auf 11,4, nach Spanien von 4,9 auf 6,1 Millionen Franken. Abgenommen hat der Export nach der Tschechossowakei und nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Am 14. ds. wurde nach einer ziemlich erregten Sitzung im französischen Senat, bei welcher auch ein Berschiebungsantrag der Senatoren der Haute Sawie einzebracht worden war, die Borlage bestreffend des Jonenschiedskompromisses angenommen.

Mus den Rantonen.

Aargau. Die Rechnung der Stadt Baden pro 1927 schließt mit einem Aftivsaldo von Fr. 76,200 ab. Die Stadt ist in der Lage, den Rest der aus der Notstandsaktion der Kriegs= und Nachskriegsjahre entstandenen Schulden völslig zu tilgen. — Im Fricktal sind schon die Störche eingezogen, viel früher als in anderen Jahren.

Appenzell A. Rh. Am 9. ds. starb in Luzenberg an einem Schlagsanfall alt Landammann I. R. Luz im Alter von 87 Jahren. Er war durch 25 Jahre Gemeindehauptmann von Lutzenberg, bis er 1896 in den Regierungssat gewählt wurde, den er während zweier Amtsperioden präsidierte. 1899 bis 1902 vertrat er das Appenzellervolk im Nationalrat.

Baselstadt. In Basel wurde Poslizeiseutnant Benz plötzlich entlassen. Gegen ihn und den Sekretär des Polizeisdepartements schweben Disziplinars und Strasuntersuchungen. — Der "Evansgelische Seidenboote", das Organ der Baster Missionsgesellschaft, feiert derzeit den Jahrestag seines hundertjährigen Bestehens.

Luzern. Um 13. ds. starb in Luzern im 67. Lebensjahre der Finanzdirektor der Stadt, Dr. Vinzenz Fischer. Er gehörte seit Jahren auch dem Großen Rate an.

Neuenburg. Am 6. ds. brach am Südhang des Chaumont oberhalb Saint Blaife ein Waldbrand aus, der erst am Abend von den Feuerwehren gelöscht werden konnte. Der Schaden ist besträcktlich.

St. Gallen. Der 16jährige Sohn Mi des Architesten Hännn in St. Galelen, der gegenwärtig die Kantonsschule besucht, hat in der Weihnachtszeit in der uralten Zelle der heiligen Wiboroda in der St. Mangenkirche eine Wand mit fünstlerisch hochwertigen Fresko-Gemälden geschmückt. — Der kürzlich verstorbene Brauereibesitzer Arnold Vilwiller hat außer Fr. 600,000 für die Schaffung einer Hilfskasse der Brauerei Schützengarten, noch Fr. 100,000 zur direkten Berteilung an das Brauerei-Personal vermacht. — Auf der Straße im Rosenbühl bei Ebnat-Kappel wurde am & März morgens der Szährige Chemifer Jasob Stimer erfroren aufgefunden. Er hinterläßt in St. Gallen eine Familie.

Genf. Im Weiler Malagny ob Bersoix gerieten anläßlich einer Hochzeitzsseier in der Familie des Pächters Grettigny die Arbeiter Heinrich Bähler aus Bern und der Waadtländer Robert Ramuz wegen einer Differenz beim Ningen in Streit. Der 20jährige Berner Hirt Gottfried Simon nahm den Ramuz, um ernste Differenzen zu verhüten, mit auf seinen Jimmer. Der wütende Bähler seuert zuerst aus seinem Ordonnanzewehr einen Schuß durch die Türe, ohne jemanden zu verlehen und stieß dann mit Wucht sein Bajonett durch die Holztüre. Die Wasse und stieß dann mit Wucht sein Bajonett durch die Holztüre. Die Wasse traf den jungen Simon, der sich auf der anderen Seite gegen die Türe stemmte, um Bähler den Eintritt zu verwehren, in die Herzgegend. Er wurde schwer verleht ins Septal transportiert, während Bähler verhaftet wurde.

Thurgau. Der Regierungsrat hat das Finanzdepartement ermächtigt, das auf den 31. März fällig werdende 5 Millionenanleihen des Staates vom Jahre 1923 zurückzuzahlen. Das Ansleihen wird somit nicht erneuert.

Schwyz. Im Jagdbannbezirk im Visistal kam man einem größeren Jagdsfrevel auf die Spur. Vis jeht konnte der Abschuß von 3 Gemsen konstatiert werden. Einer der Täter, ein Landwirt aus der Umgebung, wurde bereits vershaftet.

Zürich. Am 10. ds. ereignete sich im Keller der Joseph-Apotheke an der Ecke der Joseph Langstraße in Jürich eine heftige Explosion. Die im Keller mit Reinigungsarbeiten beschäftigte Puhrtrau Heinigungsarbeiten beschäftigte Undstrau Heinigungsarbeiten beschäftigte 18-jährige Lehrtochter Josephine Steffen erlitten bei dem nach der Explosion entstandenen Brande so schwere Brandwunden, daß beide noch am gleichen Tage daran starben. Die Explosion entstand durch Entzünden eines Streichbolzes, das Fräulein Widmer, um Glasssplitter aufzulesen, in der Nähe eines Bühler-Defasse entzündet hatte. Das Bühler-Del ist sehr ätherhaltig und scheint das Faß nicht ganz dicht gewesen zu sein, so daß der Aether entweichen

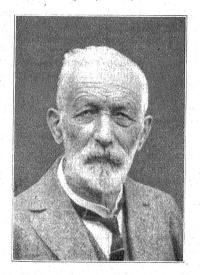
fannte. — Infolge Jufallens einer Ofenflappe erlitt das Chepaar Abler, wie
erinnerlich, am 12. Februar eine Rohlencxydgasvergiftung. Frau Abler starb
einige Tage später und nun ist auch
der 64sährige alt Redaktor Abler an
den Folgen der Bergiftung gestorben.
— Am 8. ds. abends wurde in einer
Autogarage in Jürich ein großes, neues
Automobil entwendet. Zwei Stunden
später fand man es oberhalb Langnau
am Albis über eine Kehre der Albisstraße hinausgestürzt. Es dürfte sich um
den Rachealt eines kürzlich aus der Garage entlassenen Arbeiters handeln. —
Pfarrer I. Keller, der seit 1920 an der
Stadtsiche in Winterthur wirkte, hat
aus Gesundheitsrücssichten sin der Stadt
zürich vor sich. Alle Bahlen verließen
im Sinne der Wiederbestätigung. Die Amtsinhaber waren nur in Wipkingen
bestrikten, wo sedoch beide mit großer
Mehrheit bestätigt wurden. — Im Alter
von 55 Jahren skarb im Jürich Prosessen Autonsschule. — In
einem Altersheim starb am 12. ds. die
älteste Bürgerin der Stadt Jürich, die
105jährige Witwe Barbara Kollhopp.



† Allt Rreisgeometer Abolf Schmal3.

Als am letten Silvesterabend die Kirchengloden von Stalden das alte Jahr ausläuteten, fiel ein Eichbaum im großen Blätterwalde und nahm Absiched vom irdischen Dasein.

schied vom irdischen Dasein.
Geometer Adolf Schmalz, einer der ältesten und markantesten Bürger der Gemeinde, geboren zu Signau am 15. November 1848, verlebte seine Jugendzeit in Oberdiesbach, wo sein Bater ne-



† 21tt Rreisgeometer Abolf Schmals.

ben der Bewirtschaftung eines kleinen Gutes den Geometerberuf ausübte. Nach der Konfirmation trat Adolf Schmalz bei seinem Vater in die Lehre und stu-

dierte eifrig an der Hohschle in Bern, so daß er schon mit 21. Jahren das Batentexamen für Konkordatsgeometer mit Erfolg machen konnte.

Nun war er hier und dort als Geometer tätig und im Iahre 1873 übernahm er die Vermessung der großen Gemeinde Volligen bei Vern, wo er auch seinen eigenen Hausstand mit Marie Scheidegger von Sumiswald gründete. Von dort zog er mit seiner Familie nach Stalden im Emmental, wo er neuerdings ein überaus großes Arbeitsseld gefunden hat. So hat er in der langen Zeit seines Wirkens die meisten Gemeinden des Amtes Konolssingen vermessen, dazu kamen auch noch größere Arbeiten außerhalb des Bezirkes.

Gemeinden des Amtes Kondlingen vermessen, dazu kamen auch noch größere Arbeiten außerhalb des Bezirkes.
Biele Jahre war er Mitglied der Brimarschulkommission S'alden sowie der Sekundarschulkommission von Großshöchstetten. Ben 1883—1916 hatte er auch noch die Postablage in StaldensDorf.

So wurde er eng verwachsen mit seinem Bolke, das ihn liebte und schätzte. Zu seinem Grundsatze ora et labora waren Gewissenkaftigkeit und Bünktlichkeit die Fundamente seines Wesens und die Arbeit war ihm nicht ein "Müssen", sondern Freude und Bedürfnis. Dazu gesellten sich ein sonniges Gemüt mit einem goldenen Sumor und Liebe zur Kunst und Natur.

Runst und Natur.
Im Bereine mit seiner tapferen Frau erzog Vater Schmalz 14 Kinder, 8 Töchter und 6 Söhne. Am 13. Ottober 1926 war es dem Chepaare Schmalz vergönnt, die goldene Hochselt zu feiern.

die goldene Sochzeit zu feiern. Mit Adolf Schmalz, dem 80jährigen, aber im Gemüt stets jungen Manne, ist eine außergewöhnliche Natur, ein guter Bater und braver Eidgenosse dahingeschieden.

Die beiden neugewählten Regierungsräte Dr. Rudolf und Dr. Mouttet haben am 12. ds. vor der Regierung den Amtseid abgelegt und ihr Amt angetreten. Herrn Dr. Rudolf wurde die Unterrichtsdirektion, Herrn Dr. Mouttet die Direktion des Gemeindewesens und der Sanität übertragen. Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rat, diese Verteilung der Direktionen zu bestätigen.

Der Regierungsrat genehmigte unter Berdankung der geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung von alt Malermeister Fr. Traffelet als Staatsvertreter der Aufsichtskommission der Gewerbeschule der Stadt Bern. An seine Stelle wurde Tapezierermeister W. Schärer in Bern gewählt. — Die bisherige Lihererin der Erziehungsanstalt in Rehrsat, Salome Anliker, wurde auf ihr Gesuch unter Berdankung der geleisteten Dienste auf den 15. Mai von ihrer Stelle entslassen.

Nach Mitteilungen der kantonalen Brandversicherungsanstalt sind im 4. Quartal 1927 im Kanton über 30 Bersonen wegen fahrlässiger Berursachung von Bränden (Erstellung unvorschriftsmäßiger Feuerungsanlagen, unvorsichsiges Umgehen mit Lötlampen oder Lötsolben, Anseuern mit Petrol, Unterbringen von Motorfahrzeugen in seuergefährlichen Lokalen, Kauchen im Bett



Regierungsrat Dr. Alfred Rudolf. (Bhot. C. Joft, Bern.

Die neuen bernischen Regierungsräte.

or. Dr. Alfred Rudolf

ift Burger von Ligers, geboren 1877 in Solvethurn, ftudierte das Recht in Bern, Burich, Leipsig und Montpeller, Frankreich. Er war Fürsprecher in Biel von 1901 bis 1902, daselbst Gerichtsschreiber von 1903 bis 1905, Untersuchungsrichter von 1905 bis 1907, Redaktor des Bieler Tagblatt von 1907 bis 1913, Stadtrat in Biel von 1908 bis 1913 und bessen Rrasibent von 1911 bis 1912. Von 1914 bis 1916 war er Stadt-rat in Bern, seitdem Staatsschreiber. Regierungsrat Dr. Rudolf übernimmt die Unterrichtsdirettion

Sr. Dr. Senri Mouttet,

geb. 1883 in Delsberg, besuchte das Gymnasium in Basel, studierte die Rechte an der Hochschule Bern und wurde 1907 bernischer Fürsprecher. Er begann seine Laufdahn als Kammerschreiber am Obergericht, übte fodann den Unmaltsberuf in Delsberg aus und wurde Staatsanwalt. 1912 wählte ihn der Große Rat zum Oberrichter; der Regierungsrat ernannte ihn 1921 zum außeror-dentlichen Professor der Rechte an der Hochschle Bern, nachdem & Mouttet eine Berufung als Mitglied des gemischten Gerichtshofes im Saargebiet abgelehnt hatte. Regierungsrat Dr. Mouttet übernimmt die Gemeinde- und Sanitätsdirektion.



Regierungsrat Dr. B. Mouttet. (Phot. E. Berger, Bern.)

usw.) zu Gefängnisstrasen, teilweise ho-hen Bugen und zur Tragung der Ge-richtskoften verurteilt worden.

Nach Schluß der Schweiz. landwirt-schaftlichen Ausstellung entstand in der Bresse eine heftige Bolemik wegen des Kanges der Stiere "Hans" und "Wächnanges bet Stiete "Huns" und "Wachster". Im Verlause des Streites erhob der Besicher des "Wächter", Oberst Ischin Spiez, gegen den Präsidenten des Gruppenpreisgerichtes, Natonalrat Sies genthaler, öffentlich den Vorwurf, vor Gericht in dieser Angelegenheit eine wissentilich falsche Aussage gemacht zu ha-ben. Deswegen erhob Nationalrat Sie-genthaler eine Strafflage, die vor dem Schwurgericht in Bern erledigt wurde. Der Prozeß endete mit einem Freispruch Iselis, indem die Geschwornen sowohl die Schuldfrage bezüglich Berläumdung, wie auch die Beschimpfung verneinten. Nach dem erfolgten Urteil wurde dem freigesprochenen Jeli eine Entschädigung von Fr. 100 zuerkannt. Die Rosten des Berfahrens wurden der Zivilpartei Siegenthaler auferlegt, die an die Inter-ventionstoften des Beflagten weitere Fr. 750 zu zahlen hat.

Nach einem arbeitsreichen Leben starb am 6. ds. Wilhelm Meili, der verdiente Brediger und Borfteher des Diatonissen-hauses "Siloah" in Gumligen.

In Wangen a. A. brach der 60jahrige Bauhandlanger Christen auf dem Beim-wege von der Arbeit vom Schlage getroffen zusammen und war sofort tot.

In Brienz starb alt Schiffskapitän Karl Friedrich Tschaggenn im Alter von 75 Iahren. Er trat 1872 in den Dienst der damals vereinigten Dampfschiffskahrtsgesellschaft des Thuners und Brienzersess. 1877 wurde er Kapitän und versah diesen Dienst dies 1896, in welchem Iahre er in den Ruhestand trat und in Brienz ein kleines Handelsgeschäft eröffnete.

Der Stadtrat von Biel hat mit Rud-

Maddense undarschule beich o sen. — Dem Gesuch der Bielersee-Dampfichifffahrtsgesellschaft um Uebernahme der Garantie für Berzinsung und Amortissation eines Darlehens von Fr. 180,000 wurde entsprochen unter der Borausselehung, daß sich die Gesellschaft von Erstellung, daß zu der Weisellschaft von Erstellung vo lach nach Biel verlegt. -Man beschäf= Mitigt sich in Biel ernsthaft mit der Erstellung eines Flugplates. In Betracht fante in erster Unie das Spsachmoos zwisigen Ipsach, Sut und dem See. Auch das Studen-Schwadernau-Feld und das Bözingenfeld famen noch in Betracht, während das Brüggmoos als ungeeignet befunden wurde.

Am 7. ds. wurde in Rüti bei Büren ber älteste Einwohner der Gemeinde, Samuel Aeschlimann, zu Grabe ge-tragen. Er hätte am 10. März seinen 90. Geburtstag seiern können. An seiner Bahre trauerten die hochbe!agte Gattin, drei Söhne, sieben Töchter und eine große Zahl Groß= und Urgroßkinder.

Der Monteur Emil Albert Gngax fam auf der Station Bieterlen mit dem Startstrom in Berührung und fiel von einer Leiter. Siebei zog er sich einen Schädelbruch zu, der seinen Tod zur Folge hatte.

Der Bahnarbeiter Stebler fuhr am 6. ds. zur Arbeit mit dem Morgenzug nach Choindes. Beim Aussteigen wurde er vermißt, worauf man sich auf die Suche machte. Man fand seine verstümmelte Leiche auf dem Geleise bei den Mühlewerken Laufen. Es waren ihm beide Beine unter den Anien abgefahren worden und außerdem hatte er noch eine schwere Berletzung am Roufe. Da man aber schließlich auch noch zwei Stiche in der Herzgegend fand, die auch töbliche Wirkung haben mußten, ist ein Selbstmord oder ein Verbrechen nicht ausgeschlossen.

Am 12. ds. nachmittags brannte in der Nähe der Station St. Urban das sicht auf den Rückgang der Schülerzahl Pferd des Kurt Andres in Roggwil die Aufhebung von vier Klassen der mit dem Einspännerwagen durch, wobei Andres vom Wagen geworfen wurde und schwere Berletzungen erlitt. Er erlag diesen im Spital von Langenthal.

In Thun befaßt man sich mit der Anlage eines großen See- und Strand-bades. Die Badeanstalt an ber Lachen würde vergrößert werden. Ein erftes Erfordernis zur Berwirklichung des Bro-jektes wären Taxermäßigungen auf der S. B. B. und B. T. B. Die Dampf= Schiffahrt hat für den tommenden Sommer icon die Bedienung der Schadau und der Badanstalt an der Lachen durch Motorboote vorgesehen. Zur Berköstisgung der kommenden Gäte stehen im nächsten Bereich der Badanstalt zwei Pensionen und zwei große Gasthöfe bereit.

In Gwatt wurde ein Mann verhaftet, der in einem Stalle in Oberdiegbach eine Ruh gestohlen hatte, die er auf einem der nächsten Märke im Oberland verkaufen wollte. Er hat eingestanden, daß er schon im letzen Jahre in Steffis burg eine Ruh gestohlen und auf dem Markte verkauft hatte.

In Rrattigen starb im Alter von 77 Jahren der gewesene Landwirt und Zimmermann im Rothenbühl, Friedrich Studi, ein allgemein geschätzter und geachteter Mann.

Der Alpenwildparkverein Interlaken-Harder genehmigte anläßlich der Jahres= versammlung Iahresrechnung und Budversammlung Iahresrechnung und Budget. Das Bereinsvermögen beträgt zurzeit Fr. 8795. Im Zuchtgehege befinden
sich 2 Zuchtböck, 10 Zuchtgeißen und
10 Iungtiere. Die Wildparkfommission
beabsichtigt, die Rolonie in den Engelhörnern durch Aussehen von Iungtieren
zu fräftigen, ehe sie an die Errichtung
neuer Rolonien geht. Seit dem Bestehen
des Barkes am Karder murden 64 Tiere des Bartes am Sarder wurden 64 Tiere geboren, von denen 53 aufgezogen wers den konnten. Gegenwärtig sind 10 Geis ken tragend. Die Berichte über die Kos lonien am Harder, am Schwarzmönd und in den Engelhörnern lauten gunftig. Ein einzelner Bod treibt fich auf der Rleinen Scheidegg als Ginfiedler herum.



Der Stadtrat genehmigte in seiner Sizung vom 9. ds. 5 Einbürgerungs-gesuche und beschloß die Nichtausschrei-bung einer Anzahl erledigter Lehrstellen an Privatschulen. Damit wurden wiederan Brivatschulen. Damit wurden wiedergewählt im Sulgenbach: Fräulein Ida Combe, Hans Mahhardt, Iohann Haberli, Friedrich Schwab; in der Brunnmatte: Fräulein Albertine Steiner, Gottfried Bigler, Emil Bünzli, Hermann Bogt; in der Länggasse: Iohann Morgenthaler, Albert Wüst; in der Innern Stadt: Friedrich Räz; im Kirchenfeld: Fräulein Ida Müllener, Hans Fint; in der Matte: Fräulein Bauline Mann; in der Schoßhalde: Frig Bögeli; im Breitenrain: Abolf Gloor, Iohann Schweingruber, Gottfried Reußer; im Breitfeld: Arthur Linder, Friedrich Hoßmann, Albert Zeller, Traugott Iost; in Brettselo: Arthut Emoet, Freorich Johsmann, Albert Zeller, Traugott Joht; in der Lorraine: Fräulein Emma Lüthi, Abolf Sebeisen, Ioh. Abolf Arn, Wilhelm Eggemann; in Bern-Bümpliz: Paul Müller, Dr. Samuel Blumer, Ernst Schütz; in Oberbottigen: Fräulein Martha Iseli. Die Gewährleistung des Kortheltandes der ködtischen Mittelscheitung des höhrteistandes der ködtischen Mittelscheitung der Mittelscheitung der ködtischen Mittelscheitung der ködtische Mittelscheitung der Mittelscheitung der ködtische Mittelscheitung der Mittelsch Fortbestandes der städtischen Mittel= schulen für einen neuen Zeitraum von 6 Jahren wurde genehmigt. Für die Instandhaltung der Räume des 1. Stockwerkes des Speichergaßschulfzauses wurde ein Kredit von Fr. 6000 bewilligt und für den Ausbau der Gashauptleitung auf der Strede Bundesgasse=Christoffel= gasse-Bubenbergplatz-Seiligge stirche ein Kredit von Fr. 67,000. Dann wurde noch einem Berkauf von Bauland an der Beundenfeldstraße zugestimmt, und die neue Bauordnung in zweiter Lesung redattionell bereinigt und angenommen. Eine Motion Zingg betreffend Erstel-lung von Kinderspielpläten bei neuen Miets= und Wohnhäusern wurde erheb= lich erklärt, ebenso eine Motion Sart= mann hetreffend Errichtung einer ein= fachen Bart- und Spielplatzanlage auf der ehemaligen König-Böckel-Besitzung awischen der Mühlematt- und Monbijou-straße. Eingelangt ist noch eine Motion Indermühle wegen Berbesserung der Berkehrsverhältnisse auf der Bern-Bümplig=Straße, und eine fogia'ifti'che Interpellation wünscht Auskunft über wieders holt auf dieser Straße vorgekommene Unglücksfälle. Endlich wurde der Ge-meinderat noch angefragt, ob er beim Schritte jur Wieder= Regierungsrat einführung der alten Raminfegerordnung unternehmen wolle?

Der Arbeitsmarkt der Stadt weist für die Jahreszeit bestriedigende Verhältnisse auf. Die günstige Witterung gestattete der Weiterführung verschiedener Vausarbeiten, was vermehrte Beschäftigungssmöglichkeiten zur Folge hatte.

In der Nacht auf den 9. ds. wurde in der Zigarrenhandlung Gonzenbach auf dem Bubenbergplatz eingebrochen. Der Einbrecher entwendete den Inhalt der Ladenkasse, zirka 190 Franken, vergriff sich jedoch an den Rauchwaren nicht. † Eduard Engler, gew. Pelzwarenhandler in Bern.

Samstag den 11. Februar nachmittags fand sich im Krematorium auf dem Bremgarten-friedhof in Bern eine zahlreiche Trauergemeinde ein, um einem schlichten Bürger, einem tüchtigen Geschäftsmann und einem lieden Freunde

die lette Ehre zu erweisen.

+ Eduard Engler.

Eduard Engler ist am 29. März 1876 in Bern geboren und daselbst aufgewachsen. Er besuchte die Lerberschule und trat nach Schulaustritt in die Kerrschule und betreiben sie Kezwarengeschäft. Sein Valer state stüt, als Schuard erst 14 Jahre alt war. Seine Mutter sührte das Geschäft weiter. Nach beendeter Lehrzeit siel sied Eduard Engler mehrere Jahre in derrende aus, vorwiegend in Deutschald und Krankteich, wo er sich in seinem Betus zum tüchtigen und rutinierten Fachmann heranbildete. Im Jahre 1901 nach Bern zurüdzgescheht, erössinete er das von seiner Mutter inzwischen ausgegebene Geschäft wieder und sührte es auf eigene Rechnung weiter. Mit zäher Energie und unermüblicher Ausdauer lag er seinem Beruse ob, stets treu und wacher verbeiständet von seiner geschäftstüchtigen Lebensgefährtin. Einen schweren Schlag erlitt das Geschäft 1918, als eine Angestellte das in sie geschäftstucht. Der Berusch in misbrauchte, große Summen unterschlug und sich nach Südamerika slüchtete. Der Berust blieb ein endgültiger, nur vermehrte Arbeit und neuer Fleiß konnte ihn ersehen. Auch die Rachtriegszeit mit der schwerlassenden allgemeinen wirtschaftschen Depression legte sich der Beiterentwidlung des Geschäftes hemmend in den Weg, sodaß den tüchtigen Geschäftseluten Engler troß allem Fleiß und unermüdlicher Arbeit, nebst schwen erseisten und verspecken sich erwen glütze Vorlesund Eduard Engler als tostbares Erdengut in die Wiege legte, half ihm selbst über schwere Krisen innmer wieder glüdlich hinweg.

Während den Wanderjahren lernte Sduard Engler in Meh seine Lebensgenossin, Fräusein Lusse Cuhat kennen, die er im Jahre 1898 heiratete und die ihm seither als treuer Kanerad das Haus bestellte und im Geschäft tüchtig mitarbeitete. Der Ehe entsprossen 5 Kinder, 4 Töchter und ein Sohn. Die älteste Tochter ilt verheiratet, die jüngste ist erst 12 Jahre alt. Der Sohn hat kürzlich die Lehre als Kürschner beendet.

Nach furzem Unwohlsein ist Eduard Engler am 9. Februar, vormittags, einem Herzschlag erlegen. Ohne Tobestampf und Trennungs-

schmerz durfte er hinübergehen ins verschleierte Reich der Ewigkeit. Ehrfurchtsvoll beugen wir uns vor der Allmacht des Todes und bleiben uns dessen eingedent, daß die rastlos und unaufhaltsam entgleitende Zeit uns Stunde auf Stunde, Tag um Tag jenem Ziele näher rückt, wo auch wir den Pfad beschreiten müssen, den Eduard Engler uns vorangegangen ist. C. B.

Am 8. ds. starb Herr Isidor Buser, gewesener Chef der handelsstatistischen Abteilung der Oberzolldirektion, im Alter von 78 Jahren.

Am 7. ds. wurde wegen Mordversuchs eine lettländische Staatsangehörige, Frau Natansons geb. Schönefeld, verhaftet. Sie hatte eine Bekanntschaft mit einem Musiker, den sie am 2. ds. von seinem Arbeitsort herausrusen ließ, plözlich einen Nevolver zog und einen Schuß gegen ihn abgad, der ihn in die linke Brustseite traß. Ein zweiter Schuß ging sehl. Die Verletzung scheint leichterer Natur zu sein die Augel konnte schon aus der Wunde entfernt werden. Die Motive der Tat sind noch nicht ganzausgeklärt.

Die Bauarbeiten an der neuen Lorrainebrücke schreiten rasch vorwärts, beide Uferböschungen sind ihrer Holzbestände beraubt. Auf der Schükenmatte rüstet man den Bauplak, wo dann die Betonmasse für die Brückenpfeiser vorbereitet wird. Die Baustelle ist immer von Schaulustigen umlagert.

Rürzlich trar Obersttorpskommandant Wildbolz, geistig und körperlich vollkommen rüstig, in das achte Dezennium ein. Wildbolz war Kavallerist und brachte es bei dieser Waffe bis zum Waffenchef. Dann kommandierte er eine Brigade und 1908 wurde er Oberstdivisionär. Im Grenzdienst kommandierte er bis 1917 die Berner Division. Am 13. Ianuar dieses Iahres übernahm er das Kommando des 2. Armeekorps. 1919 trat er zurück, sette sich aber auch seither in Wort und Schrift immer für unsere Landesverteidigung ein.

Goldene Sochzeit. Wie wir vernehmen, feiern am 23. März Herr und Frau Abolf Fren-Gehret im Kreise ihrer Kinder und Enfel das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Wir entbieten den verehrten Jubilaren herzliche Wünsche.

Das Korrektionelle Gericht verurteilte einen Bauernknecht wegen Betruges und Diehstahls, begangen dadurch, daß er einem Dienskmäden unter dem Bersprechen, sie zu heiraten, Fr. 320 entlockt und ihr außerdem eine Fünfzigfrankennote stahl, ferner wegen Tierquälerei und Falschmeldung zu 5 Monaten Korrektionshaus. — Es verurteilte eine kürzlich aus Sindelbank entlassene Dirne, die einem Serrn, den sie auf der Straße kennen lernte, zwei Fünfzigernoten entwendete, zu 100 Tagen Korrektionshaus und eine magere kranke Krau, die bei einem Besuche der Sänglingsfürsorge mit ihrem kranken Kinde eine Sandtasche mit Fr. 350 Bargeld gestohlen hatte zu 3 Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen auf drei Jahre und zur Deckung des Schadens innert einem Jahre.